

Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

Autor(en): **Bloch**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **27 (1919)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-547502>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dabei aber meistens den Fehler, seine Aufmerksamkeit mehr dem Stammbaum als der Ahnentafel zuzuwenden. Diese „Ahnentafel“ ist ganz etwas anderes als der bisher fast allein gewürdigte Stammbaum, der uns nur anzuzeigen vermag, wieviel von dem Blut eines ganz bestimmten Vorfahren in uns zirkuliert. Daß wir mit $\frac{1}{100}$ oder $\frac{1}{1000}$ unseres Blutes von einem „berühmten Vorfahren“ abstammen, ist in der Tat medizinisch ganz gleichgültig, es fragt sich vor allem, von

wem die übrigen $\frac{99}{100}$ oder $\frac{999}{10000}$ stammen und wie viele darunter defekt waren.

Es ist also für den Arzt keineswegs leicht und in vielen Fällen ohne längeres Studium gar nicht möglich, auf die Frage: „Woher kommt nun meine Krankheit?“ eine erschöpfende Auskunft zu erteilen. Der Patient selbst aber sollte sich hüten, durch allzu oberflächliche Rückschlüsse über die Ursache seines Leidens den ärztlichen Anordnungen vorzugreifen. („Blätter für Volksgesundheitspflege“.)

Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Aus den Mitteilungen des Präsidenten, Prof. Bloch.

Vor zirka einem Jahr ist in Bern die Schweizerische Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten gegründet worden. Ihr Ziel ist die Ausrottung einer der schlimmsten Plagen, welche die Lebensfähigkeit und Zukunft unseres Volkes bedrohen.

Trotz der Ungunst der Zeiten, unter welchen dieses neue gemeinnützige Unternehmen zu leiden hatte, sind die Vorarbeiten nun so weit gediehen, daß die weitere Tätigkeit mit Vertrauen und mit Aussicht auf Erfolg einsetzen kann.

Es dürfte die Freunde und Mitglieder der Gesellschaft interessieren, eine kurze Uebersicht über das bisher von der Gesellschaft respektiv von ihrem Leitenden Ausschusse geleistete zu erhalten.

Diese Arbeit läßt sich in folgende Punkte zusammenfassen: Anwerbung von neuen Mitgliedern, Bereitstellung von Propaganda- und Demonstrationmaterial, Veranstaltung von Vorträgen und Demonstrationen, Gründung von kantonalen Sektionen.

Die Anwerbung neuer Mitglieder geschah durch den Versand des Aufrufs und der Statuten. Sie hatte den Erfolg, daß sich bis jetzt gegen 400 Einzelmitglieder, Vereine und Behörden zum Eintritt in die Gesell-

schaft gemeldet haben, eine im Hinblick auf die Bedeutung unserer Aufgabe allerdings nur kleine Zahl. Besondern Dank schuldet die Gesellschaft Herrn Dr. Rüfenacht, dem Vorsteher des Bundesamtes für Sozialversicherung, durch dessen Befürwortung eine namhafte Zahl von Krankenkassen zur Teilnahme bewogen werden konnte.

Das nächste und wichtigste Ziel ist die Aufklärung des Volkes über die Bedeutung und Gefahren der Geschlechtskrankheiten. Daher liegt der Hauptakzent der bisherigen Tätigkeit auf der Bereitstellung eines möglichst instruktiven und reichlichen Materials für Propaganda und Demonstration. Diesem Zwecke dienen folgende Einrichtungen:

1. Eine Aufklärungsbroschüre. Sie ist vom Präsidenten im Auftrage des Leitenden Ausschusses verfaßt und bringt in 34 Seiten alles Wissenswerte über die Geschlechtskrankheiten und ihre Bedeutung zur Darstellung; die Broschüre kostet im Buchhandel Fr. 1.50, von der Gesellschaft direkt bezogen 80 Cts. Den Mitgliedern der Gesellschaft wird sie gratis zugestellt.

2. Das Merkblatt. Hier wird in kurzen Zügen (2 Seiten) auf die Gefahren der Geschlechtskrankheiten aufmerksam gemacht und

darauf hingewiesen, wie man sich ihnen gegenüber verhalten soll. Das Merkblatt ist zu weitester Verbreitung bestimmt. Es kann in einer beliebigen Anzahl gratis bezogen werden, zur Verteilung an Patienten, bei Vorträgen usw.

3. Moulagen. Es sind im Auftrage der Gesellschaft 10 außerordentlich gute und lebenswahre Moulagen gefertigt worden, welche die verschiedenen Stadien der Syphilis darstellen. Sie dienen zur Demonstration bei Vorträgen und können zu diesem Zwecke den kantonalen Sektionen, aber auch andern Vereinen zur Verfügung gestellt werden. Dem gleichen Zwecke dient eine Serie von Diapositiven mit der Darstellung der Krankheitserreger und der diversen Stadien der Geschlechtskrankheiten.

4. Graphisch-statistische Tabellen. Diese orientieren über die Verbreitung und Bedeutung der Geschlechtskrankheiten in verschiedenen Ländern und Bevölkerungsschichten. Sie dienen ebenfalls zur Erläuterung des gesprochenen Wortes bei Vorträgen und bilden zugleich ein Vademekum für den Vortragenden selber. Sie stehen, wie die Moulagen, für öffentliche Vorträge zur Verfügung.

Geplant ist ferner eine kurze Anleitung für die Abhaltung aufklärender Vorträge mit Beigabe von statistischem Material. Dies erweist sich deswegen als notwendig, weil die dazu erforderlichen Daten in der Literatur außerordentlich zerstreut und für den einzelnen

schwer auffindbar sind. Das ganze eben erwähnte Material soll später, wenn es noch etwas reicher geworden ist, zu Wanderausstellungen Verwendung finden.

Mit dem eben Gesagten ist eine wesentliche Aufgabe, die dem Zentralkomitee obliegt, erfüllt. Für die weitere Entwicklung der Gesellschaft ist die Gründung von kantonalen oder lokalen Sektionen unerlässlich. Diese allein sind fähig, durch einen engern Kontakt mit Bevölkerung und Behörden, durch Vorträge und Demonstrationen in die Breite und Tiefe zu wirken. Trotz großen Schwierigkeiten sind auch hier namhafte Fortschritte zu bezeichnen.

Das alles sind nur die Anfänge einer Bewegung, von der wir hoffen, daß sie in den nächsten Jahren weite Kreise unserer schweizerischen Bevölkerung erfassen wird. Unter den vielen Nachteilen, welche uns der Krieg mit seiner Zerrüttung aller Verhältnisse gebracht hat, ist die Zunahme der Geschlechtskrankheiten eine der bedenklichsten und nachhaltigsten. Das Uebel wird mit der Wiedereröffnung der Grenzen und des freien Verkehrs nicht absondern noch zunehmen. Seine unheilvollen Folgen von unserm Volk abzuwehren, ist die vornehmste Aufgabe der schweizerischen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Sie kann diese aber nur erfüllen, wenn sie der Unterstützung möglichst großer Kreise sicher ist.

Rotkreuz-Kolonnen.

An die Zweigvereine vom Roten Kreuz.

Wir ersuchen dringend um Einsendung der Kolonnenberichte bis zum 15. Januar 1920. Dieselben sollen nach folgenden Richtlinien abgefaßt sein:

I. Teil.

1. Adressen: a) Kolonneninstruktor: Name, Grad, eventuell Telephon;
b) Kolonnenführer: Name, Beruf, eventuell Telephon.
2. Bestand der Kolonne auf 31. Dezember 1919: Kolonnenführer, Rechnungsführer, Gruppenchef, Mannschaften.